

Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: ReferenceList

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **59 (2008)**

Heft 4: **Animal Farm : Architektur für Tiere = L'architecture pour les animaux = L'architettura per gli animali**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

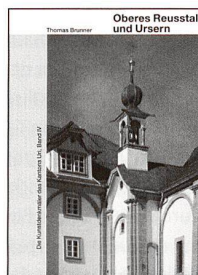
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuerscheinungen 2008 /
Dernières parutions 2008 / Novità 2008



Die Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn, Band II, Die Stadt Solothurn II. Profanbauten

Stefan Blank, Markus Hochstrasser
540 Seiten, 565 S/W-Abbildungen
CHF 110.– (gilt als Jahresgabe für GSK-Mitglieder oder zusätzlich zu CHF 68.– im Erscheinungsjahr, danach CHF 88.–)
ISBN 978-3-906131-88-7



Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri, Band IV, Oberes Reusstal und Ursern

Thomas Brunner
528 Seiten, 536 S/W-Abbildungen
CHF 110.– (gilt als Jahresgabe für GSK-Mitglieder oder zusätzlich zu CHF 68.– im Erscheinungsjahr, danach CHF 88.–)
ISBN 978-3-906131-89-4



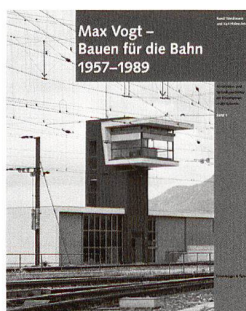
Kunstführer durch den Kanton Zürich
303 Seiten, 49 Farb- und 213 S/W-Abbildungen
CHF 39.90 (CHF 34.– für GSK-Mitglieder)
Verlag Scheidegger & Spiess
ISBN 978-3-85881-215-5



Kunstführer durch Graubünden
392 Seiten, 52 Farb- und 314 S/W-Abbildungen
CHF 49.90 (CHF 42.– für GSK-Mitglieder)
Verlag Scheidegger & Spiess
ISBN 978-3-85881-216-2



Guida d'arte della Svizzera italiana
Simona Martinoli, Katja Bigger, Lara Calderari, Patricia Cavadini-Bielander, Ludmila Seifert-Uherkovich, Leza Dosch
608 pagine, 551 illustrazioni b/n
CHF 69.– (prezzo per i membri CHF 59.–)
Edizioni Casagrande Bellinzona
ISBN 978-88-7713-482-0



**Max Vogt
Bauen für die Bahn 1957–1989**
Hrsg. von der SBB-Fachstelle für Denkmalschutzfragen, Toni Häfliger und der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Mit Beiträgen von Ruedi Weidmann und Karl Holenstein;
Redaktion: Kilian T. Elsasser
111 Seiten, ca. 180 S/W-Abbildungen
CHF 48.– (GSK-Mitgliederpreis CHF 40.–)
Verlag Scheidegger & Spiess
ISBN 978-3-85881-185-1

G S K
S H A S
S S A S

**Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern
Neue Ausgabe Band II
Das Amt Luzern. Die Landgemeinden**

Barbara Hennig, André Meyer

Sandstrand, Feigen und Kastanien, Schlösser, Gewässer und Tuffstein – was nach Mittelmeer und Loire-Gegend klingt, liegt in Tat und Wahrheit mitten im Kanton Luzern. Dieser Band, der zweite in der Neuausgabe der *Kunstdenkmäler-Reihe* über den Kanton Luzern, möchte das ehemalige Amt Luzern-Land mit seinen 18 Gemeinden näher bringen. Er befasst sich mit den Regionen rund um die Stadt Luzern, am Vierwaldstättersee, im Rontal, in den Gebieten entlang der Kleinen Emme und der Reuss sowie mit jenen an den Kantonsgrenzen Zug und Schwyz. Seen, Flüsse, Täler und Berge – die geografisch-topografische Vielfalt spiegelt sich geradezu im Formenreichtum von Bauten und Kunst. Denn das Amt Luzern ist kein einheitlicher, organisch gewachsener Kulturraum, sondern ein politisch begründetes Gebiet. Die vielfältige Hauslandschaft lässt sich in diesem Amt besonders eindrücklich nachzeichnen. Raumplanerisch ist das Gebiet zwar in einen urbanen und einen ländlichen Raum gegliedert, doch bestehen selbst innerhalb derselben Gruppierung grosse Unterschiede. Als Beispiele für die faszinierende Komplexität seien bei den ländlichen Gebieten die Rügigemeinden erwähnt, die angesichts ihrer Vegetation und der Lage am See eher an Korsika denken lassen als an die voralpine Gemeinde Schwarzenberg, die neben einer sanften Moränehügellandschaft mit schroffen Felswänden aufwartet. Während die Rügigemeinden in städtischer Manier über rund 36 Hotels und Pensionen sowie über drei ehemalige Patriziersitze verfügen, haben sich etwa Meierskappel und Udligenswil zu ländlichen Wohngemeinden ohne vergleichbare touristische Infrastruktur entwickelt. Dem ländlichen Raum stehen die Agglomerationsgemeinden gegenüber, deren Siedlungsflächen teilweise nahtlos zusammengewachsen sind. Auch diese zentrumsnahen und verkehrsmässig eng mit der Stadt Luzern verbundenen Gemeinden haben einen heterogenen Charakter. So finden wir ausschliesslich in Meggen eine Häufung von Schlossarchitektur, wohingegen etwa Kriens und Littau aufgrund ihrer Industriegeschichten von besonderem Interesse sind.

Barbara Hennig

**Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau VII
Der Bezirk Kreuzlingen I
Die Stadt Kreuzlingen**

Alfons Raimann, Peter Erni

Kreuzlingen ist eine umtriebige und ausufernde Randstadt von Konstanz diesseits der Schweizergrenze. Den klingenden Namen hat sie vom 1125 gegründeten Chorherrenstift unmittelbar vor den Konstanzer Ringmauern. Dieses Kloster wurde mehrmals zerstört, zuletzt 1633 durch die Konstanzer selbst. Danach verlegte man es an seinen heutigen Ort rund einen Kilometer vor den Konstanzer Wehrschanzen. Die völlig neue barocke Anlage diente nach der Klosteraufhebung als Pfarrkirche und thurgauisches Lehrerseminar. 1963 fiel es einem verheerenden Brand zum Opfer, konnte jedoch in seiner barocken Gestalt und Pracht wiederhergestellt werden.

Das einstige Kloster ist nur einer der Kreuzlinger Siedlungskerne. Ab etwa 1870 ergriff das urbane Geflecht auch die drei Dörfer Emmishofen, Egelshofen und Kurzrickenbach, das Wallfahrtskirchlein Bernrain sowie eine stattliche Anzahl von Schlössern und Landsitzen.

Als Grenzort war Kreuzlingens Schicksal immer eng mit demjenigen von Konstanz verbunden. Sein Siedlungsbild spiegelt denn auch die entsprechenden Höhen und Tiefen. Die Jahrzehnte vor dem Ersten Weltkrieg zeigten einen enormen Aufschwung an Industrie und Dienstleistungen. Dann folgten ein Absturz, in der Zwischenkriegszeit ein kurzes Aufstreben und seit den 1950er-Jahren ein nie dagewesener Boom im gesamten Bausektor. Diesen verlustreichen Prozess haben nicht nur etliche grosse Denkmäler überstanden, sondern auch viele Stadthäuser, Villen und öffentliche Bauten.

Der neue *Kunstdenkmäler*-Band befragt im Einleitungskapitel die sehr heterogene, von Spannungen, Schichtungen und Wirrnissen geprägte Siedlung nach Ursprung und Entwicklung. Ein Schwerpunkt bildet sodann die Geschichte des Stiftes Kreuzlingen samt der Darstellung vorhandener, verlorener und zerstörter Bestände an Architektur und bildender Kunst. Zwei weitere Kapitel behandeln die bestehenden und abgegangenen Sakralbauten und Landsitze. Breiten Raum nimmt schliesslich ein Gebäudekatalog ein, der die zahlreichen Strassen, Plätze und Gebäude von städtebaulichem oder kunsthistorischem Wert beschreibt.

Alfons Raimann, Peter Erni

**Angebote und Kaufgesuche von
GSK-Publikationen**

Bernard Bühler, Tel./Fax 061 641 20 14, *verkauft günstig (nur en bloc)*: Die Kunstdenkmäler der Schweiz: gesamte Serie, ohne SZ I (1927), II (1930); INSA, Bde. 1–10. – Peter van Laer, Alpenstrasse 37, 3400 Burgdorf, Tel. 034 422 53 43, *gibt sehr preisgünstig ab (die Publikationen müssen abgeholt werden)*: Die Kunstdenkmäler der Schweiz: AG VI, VII; AR I–III; BE I–V; BE-Land II, III; GE I, II; LU NA I; SG V; SO I, III; SZ NA I, II; TG IV, V; UR II; VD III, IV; VS I–III; ZH III, VII–IX, ZH NA I, II.1, II.2; sowie INSA, Bde 1, 3–11, und Schweizerische Kunstführer, 2–800 (frühe Nummern unvollständig).

INSERAT

www.glasalkunst.ch

...alle Optionen
für, wegen, mit Glasmalerei



Realisierung neuer
Konzepte für aktuelle
Glaskunst im /am Bau



Atelier Martin Halter Bern
Tel. 0 313 314 266
info@glasalkunst.ch

Atelierbesuche nach
Termin-Vereinbarung

Restaurationen von Glasmalerei
jeglicher Stilepochen
Atelier seit 1916